

Schule heute und morgen

Kommunalpolitik

Referat des bildungspolitischen Sprechers der SPD- Landtagsfraktion Dr. Frank Mentrup bei der öffentlichen Veranstaltung der SPD- Fraktion Wernau.



Sabine Fohler, Dr. Frank Mentrup und Wolfgang Sieler (13.5.2009)

Eine interessierte und aufmerksame Zuhörerschaft konnte die SPD- Landtagsabgeordnete Sabine Fohler im Wernauer Quadrium zu einer Veranstaltung begrüßen, zu der sie und die SPD- Gemeinderatsfraktion Wernau öffentlich eingeladen hatte.

Anlass, sich mit der bestehenden und möglichen Schullandschaft auseinanderzusetzen ist die Planung eines Schulzentrums für Grund- Haupt- und Realschule auf dem Katzenstein in Wernau. Nachdem der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung bereits den Weg zur Ausschreibung eines Architektenwettbewerbs frei gegeben hat, wollte die SPD- Fraktion den Startschuss für eine für sie bereits überfällige Diskussion zu den pädagogisch inhaltlichen Möglichkeiten in einem Schulzentrum geben, so der Fraktionssprecher Wolfgang Sieler.

Nach Sielers Einführung in die aktuelle Schulsituation vor Ort spiegelte der bildungspolitische Sprecher der SPD- Fraktion im Landtag Dr. Frank Mentrup, in einem äußerst lebendigen Referat die Leitlinien sozialdemokratischer Bildungspolitik an der bestehenden Bildungsstruktur im Land. Dabei wurden die bestehenden Defizite zu einem umfassenden Bildungsverständnis das die Kommunikation zwischen unterschiedlichen Gruppen ermöglicht, mehr als deutlich. Durch das heutige Auslesesystem entstehen Kommunikationsbarrieren und damit auch sozialer Zündstoff in der Zukunft. Integrative, funktionierende Modelle anderer Schulformen gibt es genügend aber die von der Landesregierung vorgegebenen Rahmenbedingungen lassen kaum Raum für ein wirklich innovatives Schulkonzept. Dr. Mentrup machte an den schulischen Gegebenheiten in Wernau deutlich was für Schulkonzepte denkbar wären, aber letztlich kaum Aussicht auf eine Genehmigung dafür besteht.

Nun bleibt der schwarze Peter bei der Stadt und den umliegenden Kommunen. Die Kommunen sind aufgefordert Kooperationen zu bilden und Absprachen, die Standorte betreffend zu treffen. Schulen sind aber nicht nur ein wichtiger gesellschaftlicher Faktor, sie sind auch ein wichtiger Standortfaktor für die Gemeinden, den keiner gerne freiwillig aufgibt. Es wird also ein Kleinkrieg zwischen den Kommunen angezettelt. Der Wettbewerb um die Schüler beginnt.



Veröffentlicht am 18.05.2009